

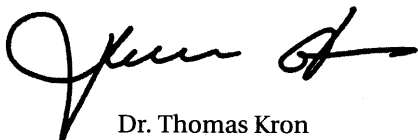
Liebe Leserin,
lieber Leser,

Aids hat für viele Menschen an Schrecken verloren, vor allem in den reichen Industriestaaten. Zu Recht, könnte man meinen, denn: „Die Etablierung und Optimierung der anti-retroviralen Kombinationstherapien“ hätten „die HIV-Infektion trotz aller noch bestehenden Probleme hierzulande tatsächlich aus einem Todesurteil in eine chronische behandelbare Erkrankung verwandelt“, sagt Professor Reinhard Kurth. Aber dieser Erfolg ist nicht die ganze Wahrheit, schränkt der Präsident des Robert-Koch-Instituts ein, denn: „...noch niemand wurde von seinem Virus geheilt, und jedes Jahr sterben (in Deutschland) 700 bis 800 HIV-Infizierte“.

Allein in den vergangenen zwölf Monaten sind weltweit drei Millionen Menschen an Aids gestorben. Weltweit sind etwa 40 Millionen Menschen HIV-positiv. Mit 26 Millionen Menschen ist das südliche Afrika die am stärksten von der HIV-Pandemie betroffene Region der Erde. Wer aber glaubt, Aids sei allein ein Problem Afrikas, der irrt. Aids ist auch eine Katastrophe für unsere Nachbarn in Osteuropa, so Kurth in einem Interview in dieser Ausgabe der „Ärztlichen Allgemeinen“. Und: „Die HIV-Epidemie in Osteuropa wird sich in steigenden Zahlen HIV-Infizierter Zuwanderer aus diesen Regionen in Deutschland niederschlagen...“

Was ist der Hauptgrund für die weltweit katastrophale Entwicklung? „Das größte Defizit ist“, so Kurth, „daß noch immer zu wenige HIV-Infizierte von den Therapiemöglichkeiten profitieren können“. Aids, so könnte man es auch formulieren, ist eine medizinische, aber zum größten Teil eine politische Katastrophe.

Wie es zu dieser Katastrophe gekommen ist, wie Wissenschaftler weltweit sich bemühen, dieser Katastrophe Herr zu werden, welche Erfolge sie erzielt, welche Niederlagen erlitten haben, das und noch viel mehr schildert Ihnen diese Ausgabe der „Ärztlichen Allgemeinen“.



Dr. Thomas Kron
Stellv. Chefredakteur

ÄRZTLICHE ALLGEMEINE

Medizin
und Gesellschaft

Dezember 2004
Jahrgang 15
Nr. 28

Ein Themenheft der
ÄRZTE & ZEITUNG

4 BEGINN DER BEDROHUNG

Wie der Aids-Erreger HIV in zwei Dekaden die Welt erobert hat

Anfang der 80er Jahre nahm die Zahl vor allem junger homosexueller Männer rasch zu, die an ungewöhnlichen Krankheiten litten, weil ihr Immunsystem zusammenbrach. Schon bald war klar: ein Virus war der Auslöser.



14 GESELLSCHAFT

Im weltweiten Kampf gegen Aids gibt es erste Erfolge – aber auch viele Niederlagen

In Südafrika demonstrieren Kinder, in Deutschland setzen sich HIV-Positive gegen Sozialabbau ein. Zugleich wächst in unserem Land die Bereitschaft zum ungeschützten Sex – die Widersprüche verschärfen sich.



28 BEHANDLUNG

Moderne Medikamente haben es möglich gemacht, daß die Patienten lange symptomfrei bleiben

Seit einigen Jahren hat Aids seinen Schrecken verloren. Richtig angewandt trägt eine breite Palette an Medikamenten dazu bei, daß die HIV-Infizierten viele Jahre ohne Aids-definierende Erkrankung leben können.



40 HIV UND KUNST

Ihre Ängste und Hoffnungen drücken viele HIV-Infizierte in Farben und Formen aus

Kunst ist für viele Patienten ein Vehikel, sich mit ihrer Krankheit auseinanderzusetzen. Und es gibt einige Foren, wo sie ihre Kunstwerke präsentieren können.



44 SERVICE

Fachliteratur, Belletristik und praktische Internet-Links

Eine Auswahl an Büchern zur HIV-Therapie und zum Leben mit dem Virus sowie an hilfreichen Internet-Links.

47 Impressum